

# Kambodscha – Exkursion ins Reich der Khmer

Bereits im Frühjahr 2011 wurde dieses südostasiatische Land als Ziel der 23. Flugreise der SC-Sonnenwald-Reisefreunde ausgewählt. Die zwölf Teilnehmer erlebten eine sehr erlebnisreiche Tour mit vielen Höhepunkten, die von Siem Reap über Kratie und Phnom Penh nach Sihanoukville im Süden des Landes führte. Hier konnte die Reisegruppe noch ein paar Tage Strandaufenthalt genießen.

Hier der Ablauf der 16-tägigen Reise, niedergeschrieben von Tourleiter Xaver Hötzing:

**Donnerstag, 27. Oktober 2011:** In Deggendorf steigen die letzten zwei Teilnehmer in unseren Kleinbus der Fa. Oswald, der uns zum Münchner Flughafen bringt. Gleich nach Ankunft im Terminal 2 können wir für unseren Flug mit **SINGAPORE AIRLINES** nach Singapur einchecken. Pünktlich um 13:25 Uhr startet unsere Maschine von Typ Boeing 777 zum zwölfstündigen Flug in die südostasiatische Metropole. Bei sehr gutem Service erleben wir einen recht ruhigen und angenehmen Flug.

**Freitag, 28. Oktober 2011:** Wir landen pünktlich um 7:15 Uhr auf dem **Changi-Airport in Singapur**. Da unser Flug nach Siem Reap erst am späten Nachmittag auf dem Flugplan steht, wollen wir an einer „Free City Tour“ in Singapur teilnehmen. Auf der Suche nach dem Buchungsschalter passieren wir auch die Immigration & Checkpoints Authority, wo unsere Reisepässe mit einem Einreisestempel registriert werden. Erst zwanzig Minuten später, nach der „Wiederausreise“ finden wir diesen sehr unauffälligen „Free City Tour“-Schalter. Hier wird uns jedoch erklärt, dass eine zweite Einreise am gleichen Tag nicht möglich ist. Die Konsequenz dieses Irrtums ist, dass wir bis zum Abflug nach Kambodscha den Flughafen nicht verlassen dürfen - und bedeutet ca. 7 Stunden Wartezeit am Changi-Airport von Singapur. Das fängt ja gut an! Zum Glück bietet der riesige Airport etliche Einrichtungen zum Relaxen und Möglichkeiten zum Zeitvertreib. Um 16:35 Uhr können wir endlich in den Airbus A320 der **SILK AIR** zum Flug nach Siem Reap einsteigen. Nach weiteren zwei Stunden landen wir in **Siem Reap in Kambodscha**. Hier geht dann alles recht schnell, nach Pass- und Zollkontrolle werden wir bei tropischen Temperaturen von Kim erwartet. **Kim ist unser Reiseleiter** für die nächsten 9 Tage. Nach der Begrüßung und Gepäckverladung fahren wir mit einem Bus



zum nahegelegenen **Angkor Holiday Hotel**. Doch der Tag ist noch nicht zu Ende: Zimmerverteilung, eine wohltuende Dusche und dann geht's zu Fuß ins Zentrum der Stadt. Unser Ziel ist die „**Bar Street**“, hier und in den umliegenden Straßen und Gassen reiht sich ein Lokal an das andere, Touristen aus aller Welt bevölkern die Restaurants und Bars. Auf Empfehlung von Kim besuchen wir ein Restaurant mit „**Khmer Kitchen**“. Schon der erste Eindruck sowie das gute Abendessen lässt die Strapazen der Anreise schnell vergessen. Bei den vielen Einkehrmöglichkeiten auf der Flaniermeile begeistert vor allem die „**Red Piano Bar**“ mit ihrem Ambiente. Der Abend scheint kein Ende zu nehmen, noch um zwei Uhr

morgens sind Kinder als Souvenirverkäufer unterwegs. Mit einem Tuk Tuk lassen wir uns spät in der Nacht zum Hotel bringen.

**Samstag, 29. Oktober 2011:** Nach dem Frühstück starten wir mit Kim zu einer ausführlichen Besichtigungstour zur wohl imposantesten Tempelanlage Kambodschas und der Welt, **Angkor Wat**. Wir haben herrliches Wetter und Temperaturen jenseits der 30 Grad. Natürlich zählt Angkor Wat auch zum **Weltkulturerbe** der Menschheit. Die aus Sandstein erbauten Anlagen stammen aus dem 9. bis 12. Jahrhundert und dienten den Khmer zu religiösen Zwecken. Die Herrscher der Khmer sahen sich als Gottkönige und ließen sich Tempel errichten, die den Gottheiten geweiht waren mit denen sie sich nach ihrem Tod vereinen sollten.



Dieser hinduistische Brauch gipfelte im Bau des Tempels Angkor Wat. Die grandiose Architektur, das üppige Dekor und die riesigen Ausmaße dieser Tempelanlage sind beeindruckende Zeugnisse aus diesen längst



vergangenen Zeiten. Während der Blütezeit lebten etwa eine Millionen Menschen in Angkor. Nach dem Mittagessen in einem Khmer-Restaurant in Siem Reap nutzen wir den Nachmittag zur Akklimatisierung am Hotelpool, bevor wir zum **Tempelberg Bakheng** aufbrechen, um hier den Sonnenuntergang zu erleben. Hunderte Touristen sind unterwegs, um nach einer halbstündigen Wanderung den steilen Tempelberg zu besteigen. Vom Plateau kann man auch einen wunderbaren Blick über Angkor Wat genießen. Nach Rückkehr zum Hotel treffen wir uns zum Abendessen in einem Touristenrestaurant, wo auch **Apsara-Tänze** aufgeführt werden. Etwas



später fahren wir mit Tuk Tuks wieder zur Bar Street, um mit einem guten Angkor-Bier den Abend ausklingen zu lassen. Viele Touristen aus aller Welt feiern heute Halloween und sind entsprechend maskiert. Zwischen den vielen Kneipen und Läden werden immer wieder Fischmassagen angeboten. Man sitzt über einem Wasserbehälter und lässt die Beine im Wasser baumeln, in dem sich hunderte von kleinen Fischen befinden. Ganze Schwärme davon knappern und saugen an den Füßen, um sie von überflüssigen Hautresten zu befreien. Ein köstliches und kitzliges, aber auch wohltuendes Vergnügen! An der Hotelbar beenden wir Tag 3 unserer Reise.



sonntag, 30. Oktober 2011: Die heutige Tour führt uns bei strahlendem Sonnenschein zum **Tonle Sap See**. Schon während der Busfahrt sehen wir das teilweise meterhohe Hochwasser, das in den letzten Wochen vielerorts die Ernte auf den Reisfeldern vernichtete. Wegen des Hochwassers kann bald auch unser Bus nicht mehr weiterfahren. Wir setzen nun die Fahrt mit Tuk Tuks fort, die uns zu einer provisorischen Bootsanlegestelle bringen. Mit einem Boot fahren wir über Wiesen und Reisfelder zum Dorf **Chong**



**Khneas**, wo normalerweise die Bootsanlegestelle liegt. Auf der weiteren Fahrt sehen wir **schwimmende Dörfer** und Gärten und können einheimische Fischer bei der Arbeit beobachten. Unser nächstes Ziel ist das **Prek Toal Vogelreservat**, wo in den Monaten Dezember bis März besonders die Vogelkenner auf ihre Kosten kommen. Mitten im See besteigen wir eine kleine Plattform auf einem überfluteten Baumriesen. Mit Hilfe eines Fernrohrs lassen

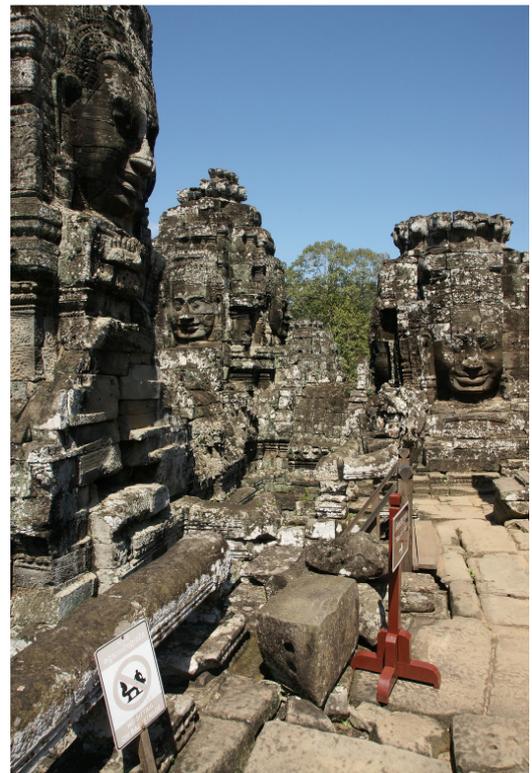


sich auch heute ein paar Vogelschwärme beobachten, die sich auf einigen der aus dem Wasser ragenden Bäume niedergelassen haben. Auf der Rückfahrt besuchen wir das **Prek Toal Village**. Wir sind tief beeindruckt vom Leben der Einwohner in dem schwimmenden Dorf und auf dem Wasser. Nach Rückkehr zum Hotel bleibt noch etwas Zeit für den Hotelpool, bevor wir uns mit einem Tuk Tuk zum **Old Market** fahren lassen. Zum Abendessen bestellen wir **gegrillte Frösche** und frischen Fisch vom Tonle Sap See, dann geht's wieder zur Bar Street von Siem Reap.



**Montag, 31. Oktober 2011:** Zum Frühstück gibt es auch heute wieder Nudelsuppe und frisches Baguette, das die Franzosen während ihrer 90-jährigen Besatzung in Kambodscha eingeführt haben. Zuerst fahren wir noch einmal zum **Angkor Wat**, um mit einem **Ballon** in die Lüfte zu steigen. Der Ballon ist jedoch mit einem Stahlseil fest mit dem Boden verbunden. Nur etwa zehn Minuten dauert das lohnenswerte Vergnügen, Angkor Wat und Siem Reap von oben zu betrachten. Das weitere Programm führt uns heute zur alten Tempelstadt **Angkor Thom**. Wir betreten die riesige Anlage durch das Südtor, eines von fünf Toren, das seine Besucher mit einem monumentalen Gesichtsturm begrüßt. Der Haupttempel **Bayon** wurde über Jahrhunderte immer wieder umgebaut und erweitert. An seinen 54 Türmen wurden rund 200 bis zu sieben Meter große, rätselhaft lächelnde Gesichter in den Stein gemeißelt. Zwischen den steinernen Gesichtern sind kleine weibliche Gestalten zu sehen sowie Gott Indra auf seinem dreiköpfigen Elefanten. Am Bayon stehen der König und

seine Kriegszüge im Mittelpunkt der Reliefszenen. Aber die Künstler stellen auch das bunte Alltagsleben der Khmer, Markt- und Jagdszenen, Spiele und das Leben am Fluss dar. Viele Szenen erzählen, wie in einem Bilderbuch, von der Lebenswelt der Khmer im 12. und 13. Jahrhundert. Wir besuchen in Angkor Thom weitere monumentale Bauten, u.a. den **Buphuon-Tempel**, die **Terrasse der Elefanten** und des **Lepra-Königs** sowie den Tempel **Ta Keo**. Auf dem Programm steht auch der vom Dschungel überwucherte **Ta Prohm**. Kaum



ein anderer Tempel lässt die Üppigkeit und zerstörerische Kraft der tropischen Vegetation so deutlich werden. Als französische Forscher die Anlage entdeckten, ließen sie die Baumriesen und ihr mächtiges Wurzelwerk stehen, das sich wie Riesenschlangen um die Tempel legte. Besonders eindrucksvoll sind die Würgefleigen, deren Wurzeln ganze Gebäude überwachsen. Weltberühmt wurde Ta Prohm durch Angelina Jolie und ihren Film Tomb Raider. Das Abendprogramm: wie an den Tagen zuvor.

**Dienstag, 1. November 2011:** Um 6 Uhr holt uns der Weckdienst des Hotels aus den Betten. Frühstück und Kofferverladen, dann verlassen wir Siem Reap. Bei herrlichem Wetter geht es auf der Nationalstraße 6 nach **Kampong Thom** in der gleichnamigen Provinz. Während der kurzweiligen Busfahrt können wir das Leben auf den Straßen und in den Dörfern beobachten. In der kleinen Provinzstadt **Damdek**, etwa 40 km östlich von Siem Reap besuchen wir den örtlichen Markt, wo vor allem Fische vom Tonle Sap See angeboten werden. Einen weiteren Stopp legen wir in **Kampong Kdei** ein, um die alte Sandstein-**Naga-Brücke** aus dem 12. Jahrhundert zu besichtigen. Diese bald 900 Jahre alte und mit einer Naga (Schlangen) - Balustrade verzierte

Brücke ist auch den heutigen kambodschanischen Verkehrsverhältnissen noch gewachsen. Wegen des Hochwassers ist unsere Fahrt nicht ganz ungefährlich, denn neben dem üblichen Straßenverkehr mit Lastwagen, Fuhrwerken, Mopeds und Fahrrädern tummeln sich auch viele Kinder, Wasserbüffel und Rinder auf und neben den Strassen. In einem kleinen Dorf helfen alle Familienmitglieder, Reis zu sieben und mit Hilfe einer Tretmühle zu mahlen. Zur Mittagszeit erreichen wir Kampong Thom, in einem lokalen Restaurant werden wir bereits zum Essen erwartet. Danach geht es auf Sand- und Schotterstraßen weiter nach **Sambor Prei Kuk**, dem „Tempel im Dschungel“.



Diese Tempelanlage aus dem 8. - 9. Jahrhundert, auch bekannt als Isanapura, ist eine alte Hauptstadt des Chenla-Reiches aus dem 6. Jh. unter der Herrschaft des Königs Isanavarman. Während der Besichtigung dieser Anlage bedrängen uns etwa 25 bis 30 Kinder, einen typischen Khmer-Schal für einen Dollar zu kaufen. Dieser Schal dient den Kambodschanern als Kopfbedeckung, als Umhang und zu vielen weiteren Zwecken. Unser letztes Ziel ist der Klosterberg **Phnom Santuk** mit der Hügelpagode Phnom Chisor und zahlreichen Tempelruinen. Bis zum höchsten Punkt muss man anstrengende 809 Stufen bewältigen, auf dem sich auch ein bewohntes Kloster befindet. Der schweißtreibende Kraftakt kurz vor Sonnenuntergang wird jedoch mit einer schönen Aussicht auf die Umgebung belohnt. Nur etwa die Hälfte unserer Gruppe stellt sich dieser Herausforderung, der Rest macht es sich am Fuße des Berges in den zahlreich vorhandenen Hängematten bequem. Ungerechterweise werden die Untengebliebenen auch noch mit Angkor-Bier versorgt. Bei Dunkelheit erreichen wir unser **Hotel Sambor Village** in Kampong Thom, wo wir in kleinen Chalets in tropischer Umgebung untergebracht sind. Wir sind hier die einzigen Gäste, auch in der Hotelbar ist es sehr ruhig. Schon bald sind wir alle in unseren Bungalows verschwunden.



**Mittwoch, 2. November 2011:** Der Tag 7 unserer Reise beginnt mit einem sehr guten Frühstück inklusive französischem Baguette und einer freundlichen Bedienung. Land und Leute, und eine **abenteuerliche Bootsfahrt auf dem Mekong** – so könnte die Überschrift des heutigen Programms heißen. Gleich nach der Abfahrt geht's zum **Markt von Kampong Thom**. Jede Menge Heuschrecken und frische Käfer werden hier angeboten und finden dankbare Abnehmer. Dann geht die Fahrt auf der Nationalstraße 6 durch mehrere kleine Dörfer und ausgedehnte Reisfelder. Immer wieder unterbrechen wir unsere Tour, um zu fotografieren und die Eindrücke des ländlichen Lebens festzuhalten. Unglaublich, was man mit einem Moped alles transportieren kann! Zu fünft auf einem Moped, manchmal auch zu sechst, und dazu noch eine Menge Ladung! Benzin gibt es am Straßenrand in Wasserkanistern zu kaufen. Hoffnungslos überladene, uralte und verrostete Lastwagen dienen zugleich auch als Omnibusse, mit Sitzbänken auf dem Dach. Auch im kleinen Städtchen **Kampong Thor** besuchen wir wieder einen Markt, vor allem die Metzgereistände machen einen unglaublichen Eindruck. Im Schneidersitz zerlegen und zerhacken die Verkäuferinnen Schweine- und Rindfleisch sowie Inneren, immer umringt von mindestens hundert Fliegen. Reiseleiter Kim deckt sich mit **Baluts** ein, das sind angebrütete Enteneier, eine besondere Delikatesse



Kambodschas. Auf einer kleineren Straße geht es nun nach **Stung Trong** am Ufer des Mekong. Hier besteigen wir ein kleines Boot, mit dem wir den Fluss aufwärts bis Kratie fahren sollen. Anfangs vermuten wir, nur zum gegenüber liegenden Ufer gebracht zu werden. Bald aber wird uns klar, dass wir - inklusive



Reiseleiter und Besatzung immerhin 15 Personen - mit diesem winzigen alten Kahn die nächsten Stunden unterwegs sein werden. Quer aufgelegte Bretter dienen als Sitzfläche, die Schwimmwesten benutzen wir als Unterlage und auch Toiletten gibt es nicht. Nun macht auch der Dieselmotor noch Probleme, unser Bootsführer muss ständig mit dem Mund die Wasserpumpe unterstützen, um den Motor nicht heiß laufen zu lassen. Zum Glück haben wir unsere Getränkebox mit an Bord, gefüllt mit Angkor Bier. So vergehen die Stunden, Kim lässt sich die Baluts schmecken und wir beobachten bei schönstem Wetter die langsam vorbeiziehenden Fischerboote am Flussufer. Nach langen fünf Stunden

steuert unser „Kapitän“ endlich ein Dorf am Ufer des über ein Kilometer breiten Mekongs an. Doch welche Überraschung! Helga aus Kaußing versinkt bis zu den Hüften im Schlamm und kann sich alleine nicht mehr befreien. Mit jeder Bewegung sinkt sie tiefer und tiefer. Nur mit gemeinsamer Hilfe wird Helga vor dem Versinken gerettet. Hautnah können wir im naheliegenden



Dorf wieder die traditionelle Lebensweise der Khmer miterleben. Doch bald müssen wir wieder ins Boot. Erst nach weiteren endlosen eineinhalb Stunden legen wir ein weiteres Mal am Flussufer an. Resignierend versucht unser Bootsführer zu erklären, dass eine Weiterfahrt bei Dunkelheit bis zum etwa 30 km entfernten Kratie zu gefährlich sei. Kim hat bereits per Handy Verbindung zu unserem Busfahrer aufgenommen und ihn zur Anlegestelle beordert. Hier beenden wir das heutige Mekongabenteuer und nehmen im Bus Platz - in der Hoffnung, die letzten 30 km in maximal einer Stunde zu bewältigen. Doch nun müssen wir erfahren, dass die Straße nach Kratie wegen Hochwassers gesperrt ist. Einzige Alternative: Ein Umweg über 250 km quer

durch Kambodscha bis zur vietnamesischen Grenze, dann auf der Nationalstraße 7 weiter nach Kratie. Ein Wahnsinn - aber was soll's, wir haben keine andere Wahl! Unser Busfahrer fährt, was das Zeug hält, nur ein kurzer Tankstopp unterbricht die viereinhalbstündige Busfahrt. Endlich, um 11 Uhr nachts, erreichen wir **Kratie**. Eine Beschreibung unseres Gefühlszustandes ist hier wohl überflüssig, kaputt und genervt betreten wir ein Restaurant, um noch eine Kleinigkeit zu essen. Doch nach einem frischen Angkor-Bier sieht die Welt schon wieder etwas besser aus. Dass wir uns hier weit abseits der Touristenpfade befinden, sieht man auf dem Gang zur Toilette, der erstmal in die Küche führt. Hier ist die Familie des Gastwirts am Boden sitzend damit beschäftigt, Gemüse zu waschen und uns das Abendessen herzurichten. Übrigens, die Toiletten sind in einer Ecke der Küche untergebracht, mit einer halbhohen Wand vom übrigen Raum abgetrennt, Toilettenpapier gibt's nicht, dafür aber einen Kübel mit Wasser und einen Schöpfer... Nach dieser kurzen Einkehr - viel Hunger haben wir nach dem strapaziösen Tag nicht mehr - geht es endlich zu unserem heutigen **Hotel Oudom Sambath**, das direkt am Ufer des Mekongs liegt. Todmüde fallen wir in die Betten.

**Donnerstag, 3. November 2011:** Auch heute wieder geht es mit einem Boot auf den Mekong. Beim nahen Ort Kampi dümpeln die letzten in Kambodscha vorkommenden **Irrawaddy-Flußdelfine**. Und tatsächlich tauchen einige dieser bis zu drei Meter großen Säugetiere immer wieder aus den Fluten des Mekongs auf und lassen sich für wenige Sekunden blicken. Für ein brauchbares Foto ist die Zeit jedoch leider viel zu kurz. Anschließend fahren wir mit dem Bus durch reizvolle Landschaften mit Obst-, Gemüse-, Kautschuk-



und Pfefferplantagen. Während der Fahrt erzählt uns Kim von der tragischen Geschichte Kambodschas, von vielen Kriegen und wenigen Friedenszeiten. Drei Jahrzehnte Krieg haben Kambodscha ein tödliches Erbe hinterlassen. Zwischen vier und sechs Millionen Landminen lauern an Wegen, auf Feldern und sogar in den Dörfern. Laut UNICEF explodieren monatlich mindestens 60 Minen, die vor allem die Zivilbevölkerung und viele Kinder treffen. Noch immer sterben etwa 300 Einwohner jährlich durch explodierende Minen, etwa 35.000 Menschen haben durch diese schrecklichen Unfälle Füße, Beine oder Arme verloren. Kim erzählt uns, dass es noch mindestens zehn Jahre dauern wird, bis alle Landminen durch internationale Hilfe geräumt sind. Ein weiteres Problem ist die hohe Analphabetenrate unter den etwa 15 Millionen Einwohnern.

Am Nachmittag erreichen wir unser Tagesziel **Kampong Cham**, mit gut 50.000 Einwohnern heute die drittgrößte Stadt Kambodschas. Kampong Cham war während der französischen Kolonialzeit ein wichtiger Handelsposten am Mekong, die Einflüsse französischer Kolonialarchitektur mit prachtvollen Villen am Mekongufer sind durchaus noch sichtbar. Beim Fischermarkt an der Mekongbrücke bestaunen wir vor allem



das vielfältige kulinarische Angebot mit gegrillten Schlangen, Heuschrecken und Fischhäuten. Etwas später besuchen wir noch die zwei weithin sichtbaren Hügel **Phnom Srey**, dem Hügel der Frauen, und **Phnom Proh**, dem Hügel der Männer, mit je einem Tempel. Nach der Zimmervergabe im **Hotel Mekong**, das nur durch die Uferpromenade vom Fluss getrennt ist, genießen wir eine ganz besondere Atmosphäre dieses Ortes. In einem Freiluftrestaurant lassen wir uns das Abendessen mit Khmer Kitchen und Angkor-Bier schmecken. Beim anschließenden Spaziergang auf der Uferpromenade treffen wir auf Kim, der uns noch zum Besuch einer Karaoke-

Bar überredet (nur die Männer natürlich). Später sitzen wir noch eine ganze Weile mit Kim und einigen Dosen Angkor-Bier an den Plastiktischen der Uferpromenade und versuchen, die Erlebnisse der vergangenen Tage zu verarbeiten.

**Freitag, 4. November 2011:** Unsere heutige Tour geht in südlicher Richtung entlang des Mekongs und weiter nach **Skuon**. Die kleine Stadt ist berühmt für außergewöhnliche Delikatessen: **Spinnenhändler**



verkaufen auf dem Markt eine Auswahl großer behaarter Spinnen zum kleinen Snack zwischendurch. Hans und Marianne schaffen die Überwindung und probieren vorsichtig von einer dieser faustgroßen frittierten Spinnen. Am nächsten Stand kann man diese Tierchen auch lebend erwerben. Pausenlos krabbeln sie der Marktfrau über die Bluse. Auch auf der weiteren Tour nach Phnom Penh unterbrechen wir mehrmals die Fahrt, um so manche für uns kaum vorstellbare Alltagssituation auf den Straßen zu beobachten und zu fotografieren. Grundsätzlich hat man den Eindruck, dass alle Fahrzeuge hoffnungslos überladen sind. Immer wieder sehen wir Mopeds oder Lieferwagen mit einer großen Ladung lebender Hühner oder Enten, die

am Gepäckträger festgezurrte sind oder auf dem Dach des Wagens transportiert werden. In der Nähe eines Krankenhauses begegnen wir Mopedfahrer, die auf ihrem Gefährt ein Gestänge montiert und daran eine Infusionsflasche gehängt haben. Der transportierte Fahrgast bzw. Patient erhält so die notwendige Infusion noch auf dem Moped, Ambulanz auf zwei Rädern also! Gegen Mittag erreichen wir die Hauptstadt Kambodschas, **Phnom Penh**. Kim hat im eleganten und gepflegten Restaurant Titanic, ein Lokal in perfekter Lage direkt am Tonle Sap River, unser Mittagessen bestellt. Neben gut essen und trinken kann man hier in den bequemen Stühlen auch perfekt relaxen und das Treiben auf dem Fluss beobachten. Am Nachmittag





um. Mehr als 20.000 Häftlinge wurden hier grausam gefoltert und schließlich getötet. Die vietnamesische Armee konnte 1979 nur noch sieben Menschen befreien. Einer davon sitzt heute am Eingang und verkauft für zehn US-Dollar seine niedergeschriebene Biografie. Unglaublich und total schockierend, wenn man bedenkt, dass diese schrecklichen Ereignisse erst 35 Jahre zurückliegen...

Gegen Mittag besuchen wir noch den **Russen** sowie den **Centralmarket** von Phnom Penh und besichtigen das **Unabhängigkeitsmonument**. Danach nehmen wir Abschied von Kim, der heute seine Reiseleitung für uns beendet und wieder nach Siem Reap zurückkehrt. Bei der Verabschiedung überreichen wir ihm noch eine Spende für sein Brunnenprojekt in einer der ärmsten Gegenden Kambodschas.



Der Nachmittag dient der Entspannung am Hotelpool, bevor wir zur „Happy Hour“ die **Elephant Bar** im vornehmen Raffles-Hotel „Le Royal“ aufsuchen. Wir bestellen uns einen „Singapore Sling“, ein Cocktail, den auch schon Jacqueline Kennedy im Jahre 1967 hier genießen konnte. Zum Abendessen geht's dann mit Tuk Tuks zur Riverside. Doch schon bald beginnt es wolkenbruchartig zu regnen. Es gibt hier keine Kanalisation, so dass die Wassermassen zum Glück schnell abfließen können. Wir genießen diese eindrucksvolle Szenerie in einem offenen Lokal am Ufer des Tonle Sap River. Übrigens, zum ersten Mal seit zehn Tagen regnet es.... Die Tuk Tuk-Fahrer sind trotzdem pausenlos unterwegs, um ihre Gäste, geschützt mit Regenmänteln, zum gewünschten Zielort zu bringen.

steht eine **Stadtrundfahrt** auf dem Programm. Wichtigste Sehenswürdigkeiten sind der **Königspalast** und die **Silberpagode**, die ihren Namen den im Fußboden befindlichen 5000 Silberfliesen zu verdanken hat. Zum Sonnenuntergang unternehmen wir eine eindrucksvolle, etwa zwei Stunden dauernde Bootsfahrt auf dem Tonle Sap River zum Mekong und zurück. Dabei wird uns der Kontrast einer modernen, pulsierenden asiatischen Metropole zur immer noch weit verbreiteten Armut der Zweimillionenstadt bewusst. Am Abend führt uns Kim zu einem beliebten Restaurant mit asiatischer Küche und begleitet uns anschließend in ein einheimisches Lokal, bevor wir ohne Reiseleiter zur **Phnom Penh Riverside** am Tonle Sap River mit seinen unzähligen Bars wechseln. Mit einem Tuk Tuk geht's anschließend noch zum Martini Pub, bis wir schließlich und endlich unser gutes Phnom Penh Hotel aufsuchen.

**Samstag, 5. November 2011:** Auch der zehnte Tag beginnt mit Sonnenschein. Erstes Ziel ist das **Toul Sleng Museum**, das als beklemmendes Mahnmal an die jüngste Geschichte des Landes bekannt wurde.

Als die **Roten Khmer 1975** die Hauptstadt einnahmen, wandelten sie die einstige Schule in das berüchtigte **Sicherheitsgefängnis S21**



in das berüchtigte **Sicherheitsgefängnis S21** um. Mehr als 20.000 Häftlinge wurden hier grausam gefoltert und schließlich getötet. Die vietnamesische Armee konnte 1979 nur noch sieben Menschen befreien. Einer davon sitzt heute am Eingang und verkauft für zehn US-Dollar seine niedergeschriebene Biografie. Unglaublich und total schockierend, wenn man bedenkt, dass diese schrecklichen Ereignisse erst 35 Jahre zurückliegen...

Die Tuk Tuk-Fahrer sind trotzdem pausenlos unterwegs, um ihre Gäste, geschützt mit Regenmänteln, zum gewünschten Zielort zu bringen.



**Sonntag, 6. November 2011:** Nach dem starken Regen der letzten Nacht ist es heute bewölkt, aber wieder sehr heiß. Wir verlassen die Hauptstadt auf der Nationalstraße 4, unser heutiges Ziel **Sihanoukville** liegt 235 km südlich am **Golf von Thailand**. Nach mehr als fünf Stunden erreichen wir unser **Hotel Sokha Beach Resort**. Während der interessanten und recht kurzweiligen Fahrt halten wir immer wieder an, um das Leben und die Märkte in den Dörfern und Städten zu beobachten und zu fotografieren. Schon am Nachmittag können wir die Annehmlichkeiten der schönen Hotelanlage am Pool und Strand genießen. Am Abend besuchen einige von uns „**The Bavarian**“, ein bayerisches Lokal in der Stadt Sihanoukville, dessen

Betreiber Helmut „Leo“ Weiß vor vielen Jahren das Gasthaus Muckenthaler in Schöllnach betrieb. Auf der Speisekarte finden wir Pfannkuchensuppe, Leberkäs mit Ei und Wiener Schnitzel, zum Trinken bestellen wir eine Runde Schneider-Weißbier. Dabei werden viele Geschichten und Episoden über das Leben in Kambodscha und natürlich auch aus „Leo's“ früheren Zeiten in Schöllnach ausgetauscht. Mit Tuk Tuk's fahren wir dann zum **Serendipity Beach**, wo sich Restaurants und Strandbars aneinander reihen. Erste Adresse ist das Utopia, nicht schlecht für den Anfang, jedoch sehr laut und extrem heiß. Dann geht's zu Fuß auf einer schmutzigen und holprigen, mit Steinen „befestigten“ Straße in Richtung Beach. In mehreren offenen Bars wird hier Musik gemacht, getanzt und viel getrunken. Man trifft Leute aus allen Ländern der Erde, Europäer, Asiaten, Amerikaner und Australier, Aussteiger und Rucksacktouristen. In der Bar „**Jam's**“ bleiben wir erstmal und geniessen diese ganz besondere Atmosphäre direkt am Meer. Beim Nachhauseweg sehen wir aber auch die Schattenseiten dieser einzigartigen Idylle: Kinder schlafen auf dem Boden direkt an der Straße - ohne ein Dach über dem Kopf. Auch diese Eindrücke bleiben in den Erinnerungen an Kambodscha hängen und geben Anlass zum Nachdenken...



**Montag, 7. November 2011:** Zuerst ein ausgiebiges Frühstück, dann ein ausgiebiges Bad im lauwarmen Meer am **Sokha Beach** und den Rest des Tages verbringen wir am und im Hotelpool. So vergeht der zwölfte Tag unserer Reise. Der Himmel ist anfangs bedeckt, später aber verziehen sich die Wolken und ein



stimmungsvoller Sonnenuntergang beendet den Nachmittag. Am Abend besuchen wir **Victory Hill**, auch „Backpacker paradise“ genannt. Wir finden jedoch nicht das „Richtige“ und lassen uns vom Tuk Tuk-Fahrer wieder zum **Serendipity Beach** fahren. Unterwegs auf der Landstraße jedoch streikt plötzlich der Motor unseres Zweiradtaxis: das Benzin ist aus! Zum Glück gibt's fast bei jedem Händler Nachschub in Plastikflaschen. Am Serendipity Beach stillen wir erstmal unseren Hunger, bevor uns am späten Abend noch ein ziemlich heftiger Wolkenbruch überrascht. Das weitere Programm: siehe Vortag...

**Dienstag, 8. November 2011:** Es ist auch heute wieder leicht bewölkt - und sehr heiß. Einige entschließen sich zu einem Strandspaziergang zu einem Fischerdorf. Zu unserer Überraschung sitzen viele der Dorfbewohner in einem offenen Gasthaus und alle - Kinder, Männer und Frauen - sind beim Fernsehen. Es läuft ein uralter Gruselfilm und die ganze Dorfgemeinschaft ist mit Begeisterung dabei. Nur wenige Schritte abseits bestellen wir uns ein frisches Angkor Bier, um die beeindruckende Szenerie zu beobachten. Später verbringen wir einen geruhsamen Nachmittag in der Hotelanlage am Pool. Abends zieht es uns wieder zum Serendipity Beach und bestellen gegrillten **Squid Fish** (Tintenfisch) an einem kleinen Tisch direkt am Strand.



**Mittwoch, 9. November 2011:** Nach dem Frühstück lasse ich mich mit einem Tuk Tuk zum **Psah Leu Central Market** fahren, um noch ein paar Souvenirs einzukaufen. Der Fahrer kennt den Markt und viele Läden und wartet überall, bis ich meine Einkaufstour beendet habe und wieder zum Hotel zurückfahren will. Am Nachmittag steht ein letztes Mal Baden und Relaxen auf dem Programm - und noch einmal ein schöner



Sonnenuntergang. Und ein letztes Mal genießen wir am Abend die tolle Stimmung beim Essen am Serendipity-Beach und in den Bars.

**Donnerstag, 10. November 2011:** Tag der Abreise. Pünktlich um elf Uhr kommen zwei Kleinbusse, um uns zum Flughafen nach Phnom Penh zu bringen. Wieder sind wir auf der Nationalstraße 4 unterwegs, kommen aber diesmal ziemlich flott voran und erreichen schon nach gut vier Stunden ohne Zwischenfälle den kleinen Airport von Phnom Penh. Hier müssen wir uns noch bis 18 Uhr gedulden, bis wir zum Flug nach Singapur aufgerufen werden. Nach etwa zwei Stunden Flugzeit landen wir in Singapur und suchen uns das Abfluggate für den Flug nach München. Kurz vor Mitternacht starten wir mit einer Boeing 777 der Singapore Airlines zum zwölfstündigen Rückflug.

**Freitag, 11. November 2011:** Nach einem sehr ruhigen Nachtflug landen wir pünktlich um 5.10 Uhr in München. Hier wartet bereits Michael Oswald mit seinem Bus. Gegen 7 Uhr morgens kommen wir alle wieder gesund und munter zuhause an. Eine erlebnisreiche Reise liegt hinter uns.